

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG
Jahrbuch 2010

Literaturbetrieb und Verlagswesen
im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Olaf Briese (Berlin), Erika Brokmann (Detmold), Birgit Bublies-Godau (Bochum), Claude Conter (Luxemburg), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Gustav Frank (München) Martin Friedrich (Berlin), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Rainer Kolk (Bonn), Hans-Martin Kruckis (Bielefeld), Christian Liedtke (Düsseldorf), Harro Müller (New York), Maria Pormann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2010
16. Jahrgang

Literaturbetrieb und Verlagswesen
im Vormärz

herausgegeben von
Christian Liedtke

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1
mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Detlev Kopp

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2011
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, www.geisterwort.de
Druck: docupoint GmbH, Magdeburg
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-89528-858-6
www.aisthesis.de

Nachruf auf Ingo Fellrath

von Ingrid Pepperle (Berlin)

Am 6. April 2010 ist Ingo Fellrath gestorben. Mit ihm ging ein profilierter, gesellschaftlich und politisch engagierter und überaus gründlicher Forscher der demokratischen Traditionen in der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts und der deutsch-französischen Beziehungen bis ins 20. Jahrhundert von uns.

1944 in den letzten Kriegswirren in Bromberg (heute Bydgoszcz) geboren, war er im Westen Deutschlands aufgewachsen. Nach dem Wehrdienst studierte er Germanistik und Romanistik in Heidelberg, Amiens und Tours. Er legte seine von Pierre Angel betreute Maîtrise ab, nahm die französische Staatsbürgerschaft an und arbeitete als Gymnasiallehrer zuerst in Amiens, dann an verschiedenen anderen Gymnasien des Departements Indre-et-Loire. Pierre Angel war es auch, der Ingo Fellrath auf die Literatur des 19. Jahrhunderts orientierte und ihn besonders auf Georg Herwegh aufmerksam machte. Herweghs Lyrik wurde der Gegenstand seiner Thèse de Doctorat de Littérature Comparée „Les orientations littéraires de Georg Herwegh“ (638 S.), an der er neben der Schultätigkeit arbeitete und 1991 äußerst erfolgreich mit ihr an der Université Tours promovierte. Im Besitz der Lehrberechtigung an Universitäten war er von 1994 bis zu seiner Pensionierung 2004 Maître de conférences an der Université du Maine Le Mans, von 2000 bis 2001 Direktor seines Instituts.

Ich lernte Ingo Fellrath 1986 über die Arbeit an Herwegh kennen. Obwohl wir uns nur zweimal persönlich trafen, entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit, die sich über viele Jahre hinweg als sehr fruchtbar erwies. Wenn ich heute den umfangreichen Briefwechsel (allein 200 Briefe Ingo Fellraths) und die Menge der hin- und hergegangenen E-Mails ansehe, ist mir nicht nur Ingo Fellraths Persönlichkeit als Wissenschaftler wieder gegenwärtig, sondern werden auch die Verdienste sichtbar, die er sich bei der Erarbeitung der Gesamtausgabe der Werke und Briefe Herweghs erworben hat.

Zunächst aber ist den Briefen zu entnehmen, mit welchem großem Ernst und Verantwortungsbewußtsein er seinen Lehrauftrag wahrgenommen hat. Nicht nur einmal klagte er darüber, daß in dem Spannungsverhältnis von Lehre und Forschung seine wissenschaftlichen Interessen zu kurz kamen, er manchmal monatelang – wie er schrieb – keine Zeile zu Papier bringen

konnte. Niemals aber war auch nur ein Wort des Überdrusses an der Arbeit mit den Studenten zu vernehmen.

Unter diesen Verhältnissen war es umso erstaunlicher, wie viel er in die Forschung einbrachte, mit welcher Energie und Ausdauer er sich der literarhistorischen Arbeit und den bekanntermaßen mühevollen Details der historisch-kritischen Edition widmete. Als hilfsbereiter Partner hat er besonders in der Wendezeit das Vorhaben einer Herwegh-Ausgabe ratgebend begleitet. Er hat dann dem französischen Teil der Ausgabe durch die Transkription der französischen Autographen, die Übersetzung der französischen Fragmente (circa 40), Briefe (circa 70) und Aufsätze (circa 10) zu einem kritisch geprüften Text verholfen und den Apparat in aufwendigen Ermittlungen hauptsächlich in französischen Bibliotheken und Archiven (bis hin zum Pariser Katasteramt) bereichert, wobei er Wesentliches zu Datierungen, zum Nachweis der Adressaten und zu den Erläuterungen beitrug.

Besonders ist in diesem Zusammenhang seine Thèse de Doctorat hervorzuheben. M. E. geht diese Arbeit weit über die normalen Anforderungen an eine Dissertation hinaus, und man kann nur bedauern, daß sie nicht in deutscher Sprache zugänglich ist. Mit der Ingo Fellrath eigenen Akribie hat er Herweghs literarische Orientierungen, die Bezüge und Einflüsse deutscher und europäischer Literatur in seiner Lyrik herausgearbeitet und eine Studie vorgelegt, die mit zum Besten in der Herwegh-Forschung gehört. Er hat damit viel für die Ausgabe vorgearbeitet und stand Volker Giel lange Zeit als wichtiger Ratgeber für den ersten Lyrikband zur Seite.

Parallel dazu sind seit den 80-er Jahren immer wieder Ergebnisse seiner reichen Detailkenntnisse zur Vormärzliteratur von ihm publiziert worden, besonders zu Georg Herwegh (unter anderem über dessen Aufenthalt 1839 in Emmishofen, über seine Hinwendung zur sozialen Dichtung 1842 und über Ulrich Enzensbergers Herwegh-Biographie). In einer Ausstellung im Heinrich-Heine-Institut in Düsseldorf 1992 (und fünf anderen Orten), brachte er (gemeinsam mit Heidemarie Vahl) neue Ergebnisse zur Werkgeschichte und Biographie Georg Herweghs zur Ansicht und zur Publikation. Seine intensive Beschäftigung mit dem Revolutionsjahr 1848 ergab neben einer Tagung an der Université du Maine Le Mans zur „Schweiz 1848“ eine Reihe sehr aufschlußreicher Veröffentlichungen, unter anderem ein Lebensbild Georg und Emma Herweghs 1848, einen Aufsatz über Vorgeschichte und Verlauf des Unternehmens „Deutsche demokratische Legion“ und über den politischen Rufmord und dessen Folgen in „Georg Herwegh und das Spritzleder“.

Darüber hinaus machte er bisher Unbekanntes unter anderem zu Georg Büchner, Wilhelm Mäurer, den Brüdern Follen publik. Viele weiße Flecken konnte er ausmerzen, Irrtümer korrigieren und hinsichtlich biographischer und werkgeschichtlicher Tatsachen und Zusammenhänge bisheriges Wissen verlässlich präzisieren und bereichern. Ingo Fellrath übernahm nichts ungeprüft. Er wies beispielsweise in Büchners „Leonce und Lena“ ein Wortspiel von Alfred de Musset nach, über dessen Herkunft ein Jahrhundert lang gerätselt worden war. Er begab sich auf die Spuren des „Großen Liedes“ der Brüder Follen, wertete bisher ungenutzte Quellen aus, um die Beziehungen des Revolutionärs Friedrich Wilhelm Mäurer zu Georg Herwegh und Heinrich Heine zu klären.

Nach seiner Pensionierung hat sich Ingo Fellrath der Regionalgeschichte des Departements Indre-et-Loire zugewandt. Seine Veröffentlichung über das unaufgeklärte Massaker deutscher Soldaten am 25. August 1944 an der Dorfbevölkerung von Maillé sorgte für die Aufnahme von Ermittlungen und machte die Stätte des Gedenkens der 124 ermordeten Frauen, Männer und Kinder bekannt. 2007 gab er mit seiner Frau Francine einen Bildband mit aktuellen Fotos von 130 Erinnerungsorten heraus, die den französischen Opfern des Zweiten Weltkriegs gewidmet sind. Die 2008 erfolgte Übersetzung eines Zeitzeugenberichts des Massakers von Maillé, bestimmt für die deutschen Besucher der Gedenkstätte, war seine letzte Arbeit.

Das nächste gemeinsame Projekt von Ingo und Francine Fellrath sollte ein Bildband über die Kämpfe des Deutsch-Französischen Kriegs von 1870/1871 im Departement Indre-et-Loire sein, das hoffentlich vollendet werden kann.

Auswahlbibliographie der Arbeiten Ingo Fellraths

- Quand un Poème de Georg Herwegh trouve sa source à Paris, in: *Revue de Littéraire Comparée*, 1/1988, p. 57-66.
- Georg Herweghs Aufenthalt in Emmishofen. Juli 1839 - April 1840, in: *Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte*, Jg. 48, Stuttgart 1989, S. 239-267.
- Friedrich Wilhelm Mäurers Beziehungen zu Georg Herwegh und Heinrich Heine, in: *Heine-Jahrbuch 1989*, Hamburg 1989, S. 198-210.
- *Les orientations littéraires de Georg Herwegh. Thèse de Doctorat de Littérature comparée (nouveau régime)*, Université Tours 1991 (638 p.).

- „Der Freiheit eine Gasse!“ Eine stoff- und wirkungsgeschichtliche Anmerkung zu *Dantons Tod*, in: Georg Büchner Jahrbuch 7 (1988/1989), Tübingen 1991, S. 282-296.
- Georg Herwegh 1817-1875. Bilder und Texte zu Leben und Werk (Ausstellungskatalog zusammen mit Heidemarie Vahl), Stuttgart 1992.
- „Freiheit überall, um jeden Preis!“ Georg Herwegh 1817-1875, zusammen mit Heidemarie Vahl, Stuttgart 1992.
- Auf der Suche nach einer neuen Poetik: Georg Herweghs Hinwendung zur sozialen Dichtung, in: Philosophie, Literatur und Politik vor den Revolutionen von 1848, hg. v. Lars Lambrecht, Frankfurt/M. 1996, S. 455-462.
- Auf den Spuren des „Grossen Liedes“ der Brüder Follen, in : Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 54/1996, S. 223-260.
- Georg Herwegh und das Spritzleder. Zur Genese eines Rufmordes und seinen Folgen, in: 1848 und der deutsche Vormärz, Bielefeld 1998, S. 161-175 (= Forum Vormärz Forschung Jahrbuch 3, 1997).
- Georg Herwegh – Emma Herwegh: Vive la République!, in: Die Achtundvierziger. Lebensbilder aus der deutschen Revolution 1848/49, hg. v. Sabine Freitag, München 1998, S. 33-44.
- Von der Deutschen demokratischen Gesellschaft zur Deutschen demokratischen Legion (Paris, März – Juni 1848), in: Heine-Jahrbuch 1998, Stuttgart Weimar 1998, S. 238-251.
- Adalbert von Bornstedt, Georg Herwegh und Wilhelm von Löwenfels über das Ende der Deutschen demokratischen Legion. Ein unbekannter Epilog, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, 58. Jg., Stuttgart 1999, S. 197-210.
- Klischee und Kolportage. Mehr Abrechnung als Biographie: Ulrich Enzensbergers Buch über den Dichter und Demokraten Georg Herwegh, in: Die Zeit, Nr. 41 vom 7. Oktober 1999, S. 56.
- „Le Dieu de l’Amitié“. Zu einer Schülerschrift Georg Büchners, in: Germanisch-Romanische Monatsschrift. Neue Folge, Bd. 50, H. 2, Heidelberg 2000, S. 239-244.
- Vielschreiberin und Vermittlerin deutscher Klassiker. Die Baronin Carlowitz in Paris, in: Deutsch-französischer Ideentransfer im Vormärz, Bielefeld 2003, S. 181-207 (= Forum Vormärz Forschung Jahrbuch 8, 2002).
- Zivil! Kamerad (Über das Massaker deutscher Soldaten am 25.8.1944 in Maillé bei Tours), in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 13. Dezember 2004, S. 8.

- Les cantons de Bâle-Ville et de Bâle-Campagne face à la „Légion démocratique allemande“ de Paris: mesures militaires et „missions spéciales“, in: *La Suisse de 1848: réalités et représentations*, hg. v. Matie-Jeanne Heger-Ètienvre, Strasbourg 2005.
- In der Ausgabe der Werke und Briefe Georg Herweghs hat Ingo Fellrath unter anderm die französischen Briefe Georg Herweghs übersetzt (Georg Herwegh: *Werke und Briefe*, hg. v. Ingrid Pepperle, Bd.5, Bielefeld 2005, Bd. 6, Bielefeld 2010).
- Ingo Fellrath hat in der von Jan-Christoph Hauschild herausgegebenen Heine-Briefsammlung 1816-1856 (Berlin 2005) die französischen Briefe Heines neu übersetzt.
- *Plaques et stèles commémoratives (1939-1945) en Indre-et-Loire. Textes et Photos* Ingo Fellrath et Francine Fellrath-Bacart, Joué-les-Tours: Edition „La Simarre“ 2007.